

Nordsiebenbürgische Volksnamen einiger Pflanzen (aus dem Rumänischen, auch Ungarischen entlehnt; Zusammensetzungen mit entlehntem Bestimmungs- oder Grundwort; Lehnübersetzungen) nach bestimmten Kriterien gruppiert

Dr. phil., Sigrid HALDENWANG

Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften –Hermannstadt / Sibiu,
der Rumänischen Akademie / Bukarest

Abstract: The North Transylvanian linguist Friedrich Krauss has dealt with the Northern Transylvanian plant inventory in his work “Nösnerländische Plant Names” (1943) referring to the town of Bistritz and surroundings. The referenced popular names of the plants are rendered phonetically, the way the linguist heard (understood) them. I have selected 68 descriptive case samples of popular plantnames for my study and have grouped them according to certain criteria. These samples exemplify the fact that the cohabitation of Saxons, Romanians and Hungarians is reflected as well in the ethnographic plant naming phenomenon. They belong to the old Transylvanian vernacular names which the linguist and plantlover, Friedrich Krauss, has saved from oblivion.

Keywords: the Northern Transylvanian plant, case samples, combination, translation, plantlover

1. Vorbemerkungen

Den Pflanzennamenbestand Nordsiebenbürgens¹ hat der nordsiebenbürgische Sprachforscher Friedrich Krauss in seinem Werk „Nösnerländische Pflanzennamen“² behandelt. Die 31000 belegten Pflanzen-

¹ Umfasst das Nösnerland (Bistritz und Umgebung) und das Reener Ländchen (Reen und Umgebung).

namen, Obst- und Pilzbezeichnungen mitefasst, stammen aus dem Volksmund. Krauss bemerkt, dass der Zweck der Arbeit rein sprachlich sei, da sie den für die damalige Zeit gegenwärtigen Pflanzennamenbestand festhalten will. Dazu wird aber auch versucht über die Herkunft und die Bedeutung der Namen Auskunft zu geben. Die angeführten Volksnamen der Pflanzen sind mittels unmittelbarer Befragung der Sprachträger beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters zustande gekommen. Sie werden, wie der Sprachforscher sie gehört hat, wiedergegeben. Die genaue Angabe des Geschlechts und der Betonung, die zumal bei den rumänischen und ungarischen Entlehnungen nötig ist, verrät, dass der Sprachforscher in erster Reihe als Sprachfreund und Wortforscher ans Werk gegangen ist. Die Pflanzennamen sind entsprechenden Gattungen zugeordnet, mit lateinischer und deutscher Benennung. In der Einleitung der Arbeit bringt Krauss Erläuterungen zur Anordnung der Stichwörter.³ Dazu kommen zwei Tafeln. Die erste Tafel enthält ein Verzeichnis der Ortsnamen.⁴ Die zweite Tafel bringt Lautformen der häufigsten pflanzennamenbildenden Wörter.⁵ Der Einleitung folgen Angaben zur Lautschrift und die in der Arbeit verwendeten Abkürzungen.

² Krauss, Pfl.N. = Krauss, Friedrich (1943) (Hrsg.): *Nösnerländische Pflanzennamen. Ein Beitrag zum Wortschatz der Siebenbürger Sachsen*. Bistritz: Verlag Carl Csallner.

³ Jeder in die Schriftsprache umsetzbare Pflanzennamenname ist zuerst in schriftsprachlicher Form angesetzt, dann folgt nach einem Doppelpunkt die mundartliche Form; hierauf steht im Bedarfsfalle die Betonung, dann die Angabe des Geschlechts, die für das ganze Stichwort gilt; Abweichungen werden besonders vermerkt. Lautliche Verschiedenheiten (Spielformen) des Stichwortes werden durch Buchstaben unterschieden. Entlehnungen aus dem Rumänischen oder Ungarischen werden mundartlich angesetzt, kursiv gebracht und die Herkunft angegeben. Bei jedem Pflanzennamen ist der Fundort angegeben. Hinter den Fundorten stehen in eckigen Klammern Angaben, die für den vorangegangenen Ort gelten (Lautform, Geschlecht, Bedeutung, nähere Bestimmungen, Belege, Doppelformen usw.).

⁴ Sie bietet eine Zusammenstellung aller von Sachsen zu jener Zeit bewohnten und in die Arbeit einbezogenen Orte der nordsiebenbürgischen Sprachlandschaft.

⁵ Auf diese wird im Bedarfsfalle verwiesen.

Nachgestellt der Arbeit sind Nachträge⁶ und ein Wortweiser mit dem Verzeichnis der Pflanzennamen, die der Schriftsprache angehören und derjenigen, die Volksnamen⁷ sind.

Für meine Untersuchung habe ich aus dieser Arbeit 68 anschauliche Fallbeispiele für Volksnamen einiger Pflanzen ausgewählt und sie nach bestimmten Kriterien gruppiert.

2. Zstzgn⁸ (auch Simplex) aus dem Rumänischen und Ungarischen entlehnt, der Mundart fonetisch angeglichen

2.1 mit entlehntem Bestw. und Gw.

Huszärkapitän (←——) m. Birnenart, lat. *pirus communis* (Dü, Krauss, Pfl.N., S. 336); hat einen herben Geschmack (ebenda)
– ung. *huszárkapitány* ‚Husarenhauptmann‘ (ebenda);

Kišišämpäpuš Pfl.N. (←——) m. Gartenbalsamine, lat. *imoatiens balsamina* (Boo, Krauss, Pfl.N., S. 216)
– ung. *kisasszonypapucs* ‚Fräuleinschuh‘ (ebenda);

⁶ Hier sind die im Hauptteil der Arbeit schon belegten lateinischen Namen bloß in abgekürzter Form und die schriftsprachlichen überhaupt nicht angeführt; bei Benützung dieser Nachträge sind die schriftsprachlichen Benennungen im vorderen Teil nachzusehen.

⁷ Der Teil des Wortweisers, der die Volksnamen erfasst, will bloß ein Schlüssel zu den im Wörterbuch zusammengetragenen Sprachschätzen sein; trotzdem lässt sich jedes im Buch verzeichnete Wort mit Hilfe des Wortweisers finden. Die in die Schriftsprache leicht übertragbaren Namen sind bloß unter der schriftsprachlichen Form zu finden; unübersetzbare oder solche, deren schriftsprachliche Form für den Laien nicht leicht erkennbar ist, sind unter der mundartlichen Lautung zu finden; bevorzugt angeführt ist die Sprachform in Bistritzer Mundart, die einen unschwer zum gesuchten Wort hinleitet. Auch werden hier die Pflanzennamen nicht immer in alphabetischer Reihenfolge gebracht, um Zusammengehörendes nicht allzu sehr auseinander zu reißen; gerade dadurch lässt sich das Gesuchte leicht finden.

⁸ „Unter Zusammensetzungen (Komposita) verstehen wir Wörter, die ohne zusätzliche Ableitungsmittel aus zwei oder mehreren selbstständig vorkommenden Wörtern gebildet sind“ (*Duden, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache* [⁶1998]. Hrsg. von der Dudenredaktion, Bd. 4, S. 432; vgl. auch Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild [1992][Hrsg.]: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, S. 45. Tübingen. Max Niemeyer Verlag.).

Kokošmandikō Pfl.N. (←—) m. Hundszahn, lat. erythronium dens canis (Reen, Krauss, Pfl.N., S. 148);

–ung. kakasmandikó ‚Herbstzeitlose‘ (ebenda);

Tšokaripa Pfl.N. (—←) f. Erdbirne, lat. helianthus tuberosus (Krew, Nd-Wall, auch Ky, Krauss, Pfl.N., S. 202)

– durch ung. mal. Vermittlung csókorépa ‚wilde Kartoffel von süßem Geschmach‘ (M. Tsz. Bd. 1, 337)⁹ rum. mal. ciocărâpă glbed. (Krauss, ebenda).

Urigomba (←—) Pfl.N. m. zitronengelber Korallenpilz, Ziegenbart, lat. Ramaria flava –ung. mal. úrigomba ‚Herrenpilz‘ (ebenda).

2.2 mit entlehntem Bestw. und dt. Gw. (Hybridbildungen)¹⁰

2.2.1 mit reihenbildendem Bestw.

Bestw. **Gatχ** ‚Hose, Unterhose‘ – ung. gatya ‚Unterhose‘:

Gatχanblume Pfl.N. mal. gatχablām f. Jungfer im Grünen, lat. nigella damascena (Lu, Schog, Krauss, Pfl.N., S. 287);

Gatχanscheißer Pfl.N. mal. gatχašaiszər m. Kapuzinerkresse, lat. tropaeolum majus (Nd-Ei, Krauss, Pfl.N., S. 569);

Gatχanzwickel Pfl.N. mal. gatχətswakkəl m. Kapuzinerkresse, tropaeolum majus (Wl, Krauss, Pfl.N., S. 569).

Bestw. **Kokəš** ‚Hahn‘ – rum. cocoș glbed.:

Kokəšblume Pfl.N. mal. kokəšblām f. Hundszahn, lat. erythronium dens canis (nsbg. verbreitet, Krauss, Pfl.N., S. 148);

Kokəšgeile Pfl.N. mal. kokəšgāl f. breitblättrige Weißwurz, lat. polygonatum latifolium (Wl, Krauss, Pfl.N., S. 421);

Kokəškamm Pfl.N. mal. kokəškəm m. Ziegenbart, lat. ramaria flava (Min, Wl, Krauss, Pfl.N. S. 646);

⁹ M. Tsz. Bd. 1= József, Szinnye (1893) (Hrsg.): *Magyar tájszótár (Magyarisches Mundartwörterbuch)*, Bd. 1. Budapest : Kiadja Hornyánszky Viktor könyvkereskedése.

¹⁰ Es sind Wortbildungskonstruktionen, die aus heimischem Wortgut im deutschen Wortschatz und aus entlehntem Wortgut in die siebenbürgisch-sächsischen Mundarten bestehen.

Kokəšschwamm Pfl.N. mal. *kokəššwūm* m. zitronengelber Korallenpilz, lat. *ramaria flava* (Schog, auch Tkdf, Tre, Krauss, Pfl.N., S. 647);

Kokəšwurzel Pfl.N. mal. *kokəšwurtsəl* f. rötliche Nießwurz, lat. *helleborus purpurascens* (Un, Krauss, Pfl.N. S. 203).

Bestw. **Puika** – ung. *pulyka* ‚Truthuhn, Puterhahn‘:

Puikablume Pfl.N. mal. *puikəblām* f. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Eid, Ky, Min, Krauss, Pfl.N. S. 21);

Puikageschlotter Pfl.N. mal. *puikəgəšəudər* n. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Sen, Krauss, Pfl.N. S. 21); – eigentlich der schlotternde Fleischlappen am Kopf und Hals des Truthahns;

Puikageschlubber Pfl.N. mal. *puikəgəšlubər* n. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Boo, Krauss, Pfl.N., S. 21);

Puikamaul Pfl.N. mal. *puikamaul* n. großes Löwenmaul, lat. *antirrhinum majus* (Nd-Ei, Krauss, Pfl.N., S. 30);

Puikanase Pfl.N. mal. *puikanuasz* f. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Hei, Bai, Dü, Reen, Krauss, Pfl.N. S. 21);

Puikaschiss Pfl.N. mal. *puikəšäs* m. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Bgh, Krauss, Pfl.N. S. 21);

Puikaschlegel Pfl.N. mal. *puikəšlegəl* m. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Pas, Krauss, Pfl.N. S. 653);

Puikaschnabel Pfl.N. mal. *puikašnuabəl* m. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Win, Krauss, Pfl.N. S. 21);

Puikaschwanz Pfl.N. mal. *puikašwənts* m. roter Amarant, lat. *amarantus caudatus* (Kl-B, Krauss, Pfl.N. S. 21).

2.2.2 Einzelbelege, Bestw. nicht reihenbildend

Doḡgorblume Pfl.N. mal. *doḡgorblaum* f. arzneiliches Lungenkraut, lat. *pulmonaria officinalis* (O-Ei, Krauss, Pfl.N. S. 468)

–ung. mal. *dungóvirág* ‚Hummelblume‘ (ebenda);

Pitsulχərblume Pfl.N. mal. *pitsulχərblām* f. Wolfsmilch, lat. *euphorbia variegata* (Tkdf, Krauss, Pfl.N., S. 661).

– Bestw. mal. *Pitsulyxən* ‚Zehnkreuzerstück‘ wohl über rum. Vermittlung [piṭulă (-) glbed.] ung. *picula* (←) glbed. (Ung. Etym. Bd. 3, 182)¹¹.

Platšintəblume Pfl.N. mal. *plətšintəblām* (-) f. Gartenaster, lat. *callistephus chinensis* (At, Mö, Wk/B, Krauss, Pfl.N., S. 61f.)

– Bestw. rum. *plăcintă* ‚Eierkuchen‘ (ebenda);

Mətrəgunəgekräutig Pfl.N. mal. *mətrəgunəgekraidiχ* n. tollkirschenartiges Tollkraut, lat. *scopolia carniolica* (O-Neudf, Krauss, Pfl.N., S. 526)

– Bestw. rum. *mătrăgună* glbed. (ebenda);

Tsapgekräutig Pfl.N. mal. *tsəpgəkraidiχ* n. einjähriges Gängelkraut, Knopfkraut, lat. *galinsoga parviflora* (Pdf/B, Krauss, Pfl.N. 171)

– Bestw. rum. *țap* ‚Ziegenbock‘ (ebenda);

Tsoabiχrohr Pfl.N. mal. *tsoabiχrūr* m. Wasserschwertlilie, iris pseudacorus (Tsch, Krauss, Pfl.N., S. 220)

– Bestw. *Tsoabiχ* m. ‚Säbel‘ – ung. *szablya* glbed. (ebenda).

2.2.3 als Heilpflanzen für bestimmte Krankheiten

–Zu **Briŋkə** f. ‚Halsdrüsengeschwulst der Schweine‘ – rum. *brâncă* (volkstümlich) glbed.:

Briŋkəgekräut Pfl.N. mal. *briŋkəgəkreit* n. gemeiner Glasschmalz, lat. *salicornea herbacea* (O-Ei, Krauss, Pfl.N., S. 505);

Briŋkəgekräutig Pfl.N. mal. *briŋkəgəkreidiχ* n. gemeiner Glasschmalz, lat. *salicornea herbacea* (Wl, auch B, Krauss, Pfl.N., S. 505);

–Zu **Fāpt** m. (nsbg. verbreitet ‚Nesselausschlag‘) (Krauss, ebenda) – rum. *fapt* (volkstümlich) ‚Vergiftung, Zauber, Verhexung‘:

Fāptgekräut Pfl.N. mal. *fāptgəkräit* n. einjähriger Ziest, lat. *stachys annua* (Boo, Krauss, Pfl.N., S. 540);

¹¹ Ung. Etym. Bd. 3 = Benkő, Loránd (1976) (Hrsg.): *A magyarnyelv történeti-etimológiai szótára* (Historisch-etymologisches Wörterbuch der ungarischen Sprache). Bd. 3. (Ö - Zs). Budapest: Akadémiai Kiadó.

Fäptgekräutig Pfl.N. mal. *fäptgəkraidiχ* n. weißes Marienröschen, lat. *melandryum album* (Schbk, Krauss, Pfl.N., S. 574).

– Zu rum. mal. **marin** ‚Bruch‘ (Krauss, Pfl.N., S. 526):

Maringekräutig Pfl.N. mal. *maringəkraidiχ* n. Hargras, lat. *sclerochloa dura* (Sen, KRAUSS, Pfl.N., S. 526); Absud bei Bruchbeschwerden (ebenda).

– Zu mal. **Šaszrō** (-) f. ‚eine nicht genauer definierte Krankheit‘ (Au, auch Pdf/B, Lechn, Mttdf) – bei Menschen eine Gemütskrankheit, beim Vieh eine Art Drehkrankheit‘ (Mttdf) – rum. *ceas rău* ‚böse Stunde, böser Stern‘ (Tiktin Bd. I, S. 329)¹².

Šaszrōgekräutig Pfl.N. mal. *šaszrōgəkraidiχ* (-) n. Ruprechtskraut, lat. *geranium robertinum* (Au, Pdf/B, Krauss, Pfl.N. 194).

–Zu rum. **orbalt** (volkstümlich) ‚Rotlauf‘ (Krauss, ebenda):

Orbältsgekräutig Pfl.N. mal. *orbältsgəkraidiχ* n. i.S.v. ‚gemeiner Lauchhederich, lat. *allaria officinalis*‘ (Wl, Krauss, Pfl.N., S. 14); ‚gemeiner Rainkohl, lat. *lampsana communis*‘ (Walt, Krauss, Pfl.N., S. 236); ‚Frühlingsplatterbse, lat. *lathyrus vernus*‘ (Moritzdf, Krauss, Pfl.N. 242).

2.3 Pfl.N. als Simplex aus dem Rumänischen entlehnt, auch als Gw. in Zstzg

– entlehnter Pfl.N. als Simplex belegt

Branduș(ə) (-) f. Herbstzeitlose, lat. *colchicum autumnale* (Mttdf, Tre, Tsch, auch Hei, Bai, Bgh, Krauss, Pfl.N., S. 101)

– rum. *brândușă* glbed. (ebenda).

– entlehnter Pfl.N. als Gw. in glbed. Zstzg belegt

¹² Tiktin Bd. I = Tiktin, Hariton (1986): *Rumänisch-Deutsches Wörterbuch* (2., überarb. u. erg. Aufl. v. P. Miron). Bd. I (A-C). Wiesbaden: Verlag Otto Harrassowitz.

Herbstbrandušə Pfl.N.mal. *hiarwəszbranduš* f. Herbstzeitlose, lat. *colchicum autumnale* (nsbg. verbr., Krauss, Pfl.N., S. 101).

– Gw. zu rum. brândușă glbed. (ebenda).

– entlehnter Pfl.N. als Simplex belegt

Baraboi (—*ɛ*) Pfl.N. m. Kartoffel, lat. *solanum tuberosum* (Tre, auch Nd-Ei, Krauss, Pfl.N., S. 534)

–rum. mal. baraboiu glbed. (ebenda);

– entlehnter Pfl.N. als Gw. in Zstzgn belegt

Kipfelbaraboi Pfl.N. mal. *kipəlbaraboi* m. Kipfelkartoffel (eine Art), lat. *solanum tuberosum* (Nd-Wall, Krauss, Pfl.N., S. 537).

– Gw. –rum. mal. baraboiu glbed. (ebenda).

Sommerbaraboi Pfl.N. mal. *sumərbaraboi* m. Sommerkartoffel (eine Art), lat. *solanum tuberosum* (Birk, Krauss, Pfl.N., S. 537).

–Gw. – rum. mal. baraboiu glbed. (ebenda).

3. Zstzg mit dt. Bestw. u. dt. Gw. – Lehnübersetzung¹³ aus dem Rumänischen oder Ungarischen entlehnt

Brautzähre Pfl.N. mal. *brauttsäir* f. mittleres Zittergras, lat. *briza media* (Au, Bud, auch Jdf/B u.s. nsbg., Krauss, Pfl.N., S. 53)

– Nach rum. lacrimi de mirese wörtl. ‚Tränen der Braut‘ (ebenda);

Erdachtel Pfl.N. mal. *iartaxtəl* n. Topfsteuerling, lat. *cyathus olla* (Kal, Krauss, Pfl.N., S. 634)

– Nach rum. mal. cupa pământului wörtl. ‚Maß der Erde‘ (ebenda);

Fuchsschwamm Pfl.N. mal. *fuszšwam* m. echter Pfifferling, lat. *cantharellus cibarius* (Reen, Krauss, Pfl.N., S. 633)

– Nach ung. mal. rokagomba glbed. (ebenda);

Gartenbesen Pfl.N. mal. *quartnbāszəm* f. besenförmige Kochie, lat. *kochia scoparia* (At, auch Eid, Krauss, Pfl.N., S. 230)

¹³ Lehnübersetzung bezeichnet einen zusammengesetzten Begriff, der nach einem Fremdwort gebildet wurde, indem beide bzw. alle Bestandteile des Fremdwortes einzeln in eine andere Sprache übersetzt wurden (vgl. Wahrig, Gerhard [1982] [Hrsg.]: *Brockhaus Wahrig–Deutsches Wörterbuch*. Bd. 4 [K-OZ]), S. 441. Wiesbaden. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart).

– Nach rum. mătură de grădină glbed. (ebenda);

Himmelsbesen Pfl.N. mal. *himəłtsbāszəm* m. Einjähriger Beifuß, lat. *artemisia annua* (Kal, auch Ky, Krauss, Pfl. N., S. 35f.)

– Nach rum. mătura raiului glbed. (ebenda);

Hirschblatt Pfl.N. *hiršblet* n. Geißfuß, *aegopodium podagraria* (Au, Krauss, Pfl.N., S. 652)

– Nach rum. frunza cerbului glbed. (ebenda);

Hundsholz mal. *həntsholts* n. Faulbaum, Pulverholz, lat. *ramnus frangula* (Krew, auch Au, Pdf/B, Tkdf, Krauss, Pfl.N., S. 480)

– Nach rum. lemn cānesc glbed. (ebenda);

Krätezhblume Pfl.N. mal. *krātsblām* f. Kuckuckslichtnelke, lat. *lychnis flos kukuli* (Un, Krauss, Pfl. N. 259)

– Nach rum. floare de rāie glbed. (ebenda);

Mutterjesusgekräutig Pfl.N. mal. *mətərjēsusgəkreidiχ* n. (—^z—) Einjähriger Beifuß, lat. *Artemisia annua* (Jdf/B, Krauss, Pfl.N., S. 36)

– Nach rum. buruiana maicii preciste wörtl. ‚Unkraut der Mutter Jesus‘ (ebenda);

Schweinshaar Pfl.N. mal. *šwaintshōr* n. Schafschwingel, lat. *festuca ovina* (Mttdf, Krauss, Pfl.N., S.159); Blätter borstenförmig (ebenda)

– Nach rum. mal. pārul porcului glbed. (ebenda);

Seifblume Pfl.N. mal. *sēfblam* f. weißes Marienröschen, lat. *melandryum album* (Kal, Schog, auch Nd-Ei, Krauss, Pfl.N., S. 270)

– Nach ung. szappanvirág glbed. (ebenda);

Witfrauenhintern Pfl.N. mal. *witfraunəhandər* m. flachblättrige Mannstreu, lat. *eryngium planum* (Lu, Krauss, Pfl.N., S. 660)

– Nach rum. cur de văduvă wörtl. ‚Arsch der Witwe‘ (ebenda).

Dazu auch mit Gw., das über das Ungarische in die Mundart eingesickert ist

Mutterjesusspändəl¹⁴ Pfl.N. mal. *mətərjēsəszpändəl* m. Wasserpfeffer, lat. *polygonum hydropiper* (Un, Krauss, Pfl.N. 426)

– Nach rum. poala maicii preciste wörtl. ‚Rock der Mutter Jesus‘ (ebenda).

4. Pfl.N. als Wortgruppe¹⁵

4.1 aus dem Rumänischen übernommen, der Mundart fonetisch angeglichen

Aszudărea calului Pfl.N. (—*z*—*z*—) f. klebrige Hauhechel, lat. *ononis hircina* (Lu, Krauss, Pfl.N., S. 290)

– rum. a sudoarea calului ‚Pferdeschweiß‘ (ebenda);

Beşină-dje kâl Pfl.N. (-*z*—*z*) m. Bofist, lat. *lycoperdon bovista* (Tschì, auch At, Kal, Krauss, Pfl.N., S. 638)

– rum. băşina de cal wörtl. ‚Furz des Pferdes‘ (ebenda);

Peşina kâlului Pfl.N. (-*z*—*z*—) m. Bofist, lat. *lycoperdon bovista* (At, Mö, Krauss, Pfl.N., S. 638)

– rum. băşina calului ‚Pferdefurz‘ (ebenda);

Kădă dje kokoş Pfl.N. m. Salomonssiegel, lat. *polyponatum* (Dü, Krauss, Pfl.N., S. 422)

– rum. coada de cocoş wörtl. ‚Schwanz des Hahns‘ (ebenda);

Lapţă kinesk Pfl.N. (-*z*—*z*) m. Zypressenwolfsmilch, lat. *euphorbia cyparissias* (Kal, Krauss, Pfl.N., S. 156)

– rum. lapte cânesc ‚Hundsmilch‘ (ebenda);

Lâna broştiçi Pfl.N. (*z*—*z*—) f. Algen in Tümpeln, Brunnen, Trögen, lat. *algae* (Moritzdf, Krauss, Pfl.N., S. 14)

– rum. mal. lâna broaştei ‚Froschwolle‘ (ebenda);

¹⁴ Zu mittelhochdeutsch *bendel* ‚Band, Binde‘ (Lexer, Matthias [1872] [Hrsg.]: *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Bd 1, S. 178. Unveränderter Nachdruck 1974. Leipzig: Verlag S. Hirzel Stuttgart); ‚vielleicht auch nach dem Band, welches das lange Frauenhemd um die Lenden umgürtelt‘ (von Windisch, Karl Gottlieb [1781] [Hrsg.]: *Ungarisches Magazin, oder Beyträge zur ungarischen Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft, und der dahin einschlagenden Literatur*. Bd. 1, S. 14. Preßburg: Verlag Anton Löwe); in die siebenbürgisch-sächsische Mundart ung. *pendely* ‚langes Hemd, als Unterkleid von Frauen oder als Kinderkleid‘; ‚Unterrock‘ (Ung. Etym., Bd. 3, S. 151f.).

¹⁵ Die Wortgruppe ist ‚eine aus mehreren voneinander abhängigen Wörtern bestehende, relativ stabile syntaktische Einheit‘ (Wahrig, Gerhard [1984] [Hrsg.]: *Brockhaus Wahrig–Deutsches Wörterbuch*. Bd. 6 [STE–ZZ], S. 780. Wiesbaden. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart. Vgl. auch Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild [1992] [Hrsg.]: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, S. 22. Tübingen. Max Niemeyer Verlag).

Limba oī Pfl.N. (- -) f. Wegerich, lat. plantago (Un, Krauss, Pfl.N., S. 416)

– rum. limba oii ‚Schafszunge‘ (ebenda);

Mărul lupului Pfl.N. (- —) m. gemeine Osterluzei, lat. aristolichia clematitis (Tschi, KRAUSS, Pfl.N., S. 33).

– rum. mărul lupului ‚Wolfsapfel‘ (ebenda);

Miërta pământului Pfl.N. (- -) f. Topfsteuerling, lat. cyathus olla (Lechn, Moritzdf, Krauss, Pfl.N., S. 635)

– rum. mal. mierța pământului (mierța ‚Metze‘ Art Getreidemaß + pământului wörtl. ‚der Erde‘, etwa ‚Erdmetze‘ (ebenda);

Oțul beōlui Pfl.N. m. echte Königskerze, lat. verbascum thapsus (Moritzdf, Krauss, Pfl.N., S. 588)

– rum. ochiul boului ‚Rindsauge‘ (ebenda).

4.2 dt. Benennung, Lehnübersetzung aus dem Rumänischen, auch Ungarischen

Zigeunerische Läuse Pfl.N. mal. *tsəgānəš laisz* Pl. nickender und dreiteiliger Zweizahn, lat. bidens cernuus und tripartitus (Wall u.s. nsbg., Krauss, Pfl.N., S. 49)

– rum. mal. păduchi de țigani ‚Zigeunerläuse‘ (ebenda).

Dazu:

Kortzigeunerische Läuse Pfl.N. mal. *korttsəgāinəš laisz* Pl. ‚Zeltzigeunerische Läuse‘ nickender und dreiteiliger Zweizahn, lat. bidens cernuus und tripartitus (Kl-B, auch Jaad, KRAUSS, Pfl.N., S. 49)

– Bestw. zu rum. cort ‚Zelt‘ (ebenda);

Perle von Csaba Pfl.N. mal. *Pärle von Tšəba* (-) f. echte Weinbeere, lat. vitis vinifera (Jdf/B, KRAUSS, Pfl.N., S. 618)

– Nach ung. csaba gyöngye ‚Perle des Csaba‘ (ebenda).

5. Schlussbetrachtungen

Zusammenfassend sollen folgende Aspekte hervorgehoben werden:

- Für dieselbe Pflanze kann in verschiedenen Ortschaften eine andere Pflanzenbenennung gelten. In diesem Fall ergeben sich Synonymenreihen. So heißt z.B. die **Kapuzinerkresse**

- ‚Gatχənscheißer‘** in Nd-Ei und in Wl. Der Rote Amarant ist belegt als **‚Puikablume‘** in Eid, Ky, Min, als **‚Puikageschlotter‘**, in Sen, als **‚Puikageschlubber‘** in Boo, als **‚Puikanase‘** in Hei, Bai, Dü, Reen, als **‚Puikaschiss‘** in Bgh, als **‚Puikaschlegel‘** in Pas, als **‚Puikaschnabel‘** in Win und als **‚Puikaschwanz‘** in Kl-B.
- Der umgekehrte Fall kann auch auftreten. So ist **‚Orbältsgekräutig‘** die Bezeichnung für den **‚gemeinen Lauchhederich‘** in Wl, für den **‚gemeinen Rainkohl‘** in Walt und für die ‚Frühlingsplatterbse‘ in Moritzdf.
 - Die angeführten Heilkräuter lassen erkennen, dass diese in der Volksheilkunde wohl mit Erfolg bei bestimmten Krankheiten angewendet wurden (siehe: 2.2.3).
 - Benennungen einiger Pflanzen deuten darauf hin, dass sie ihrem Aussehen nach auf bestimmte Dinge oder Tiere zurückzuführen sind. So könnte z.B. die **Gartenbalsamine** **‚Kišišämpämpuš‘** einem ‚Fräuleinschuh‘ ähnlich sehen, die **‚Pitsulχərlblume‘** dem ‚entsprechenden Geldstück‘ gleichen, die **‚Plätšintəblume‘** einem ‚Pfannkuchen‘ ähnlich sehen und das **‚Tsoabixrohr‘** einem ‚Säbel‘ gleichen. Hier gehören auch deutsche Zusammensetzungen, die Lehnübersetzungen aus dem Rumänischen sind, wie: **‚Gartenbesen‘**, **‚Himmelsbesen‘** wohl ‚besenförmige Pflanzen‘; die **‚Brautzähre‘** ist wohl so fein und zart, wie man sich die ‚Tränen der Braut‘ vorstellt; der **‚Mutterjesuspändəl‘** könnte dem ‚Frauenrock der Mutter Jesus‘ ähnlich sehen.
 - Der Flachblättrige Mannstreu **‚Witfrauenhintern‘** gehört zu den distelartigen Pflanzen und wird so benannt, da Witwen in der Volkskunde als ‚stachelige Geschöpfe‘ gelten.
 - Die Pflanzennamen mit dem Bestimmungswort **‚Gatχə‘**, könnten mit dem Aussehen einer Unterhose etwas gemeinsam haben. Andere Pflanzennamen mit dem Bestimmungswort **‚Kokəš‘** aus dem Rumänischen entlehnt oder **‚Puika‘** aus dem Ungarischen entlehnt, sehen den entsprechenden Körperteilen des betreffenden Tieres ähnlich. Dazu können auch die aus dem Rumänischen entlehnten Wortgruppen gezählt werden,

- wie: *„Kədə dje kokoš“*, *„Limba oī“*, *„Otxul beōlui“*, sowie die Lehnübersetzungen *„Gurrenschwanz“*, der Schachtelhalm, der mit einem Pferdeschwanz verglichen wird, das *„Schweinshaar“*, das „den Borsten des Schweins“ ähnlich sieht und die *„Kradenwolle“*, ein „Algengeflecht“.
- Andere Benennungen lassen erkennen, dass sie von bestimmten Tieren gerne aufgesucht, gefressen werden, so der *„Fuchschwamm“*, der *„Hasenampfer“*, das *„Hirschblatt“*, die *„Doṅgorblume“*, von der Hummel umschwärmt, *„Laptxə kineszk“* und *„Mərul lupului“* wohl vom Hund oder Wolf aufgesucht.
 - Die Pflanzennamen *„Aszudārea kālului“*, *„Bešinə-dje kāl“*, auch *„Pešina kālului“* sowie *„Tsəpgekräutig“* sind wohl nach der Ausdünstung des betreffenden Tieres, des Pferdes bzw. des Ziegenbocks benannt worden.
 - Der „nickende und dreiteilige Zweizahn“ hat die Bezeichnung *„Zigeunerische Läuse“* oder *„Kortzigeunerische Läuse“* erhalten, da er sich so schnell wie die Zigeuner vermehrt.
 - Eine bestimmte Birnenart heißt *„Huszārkapitān“*, da sie einen herben Geschack hat, hart ist und in der Volksvorstellung wohl die Eigenschaften eines Husarenhauptmanns verkörpert; der „Herrenpilz“ *„Urigomba“* verdankt diese Benennung wohl seinem farbenprächtigen Äußeren. Die „Kuckuckslichtnelke“ heißt *„Krätsblām“*, da sie angeblich Krätze, eine Hautkrankheit verursacht.
 - Anschaulich sind die Pflanzennamen, die im Volksglauben eine Rolle spielen, wie der „Topfsteuerling“ *„Miərtsa pəməntului“* benannt. Aus der Anzahl der im Inneren befindlichen Sporenbhälter schließt man auf eine reiche oder arme Ernte; auch als *„Erdachtel“* belegt. Wenn es viel regnet und der Schwamm gut durchnässt ist, deutet das auf ein gutes, reiches Jahr. Dazu gehört das „Tollkirschenartige Tollkraut“ *„Mətrəgunəgekräutig“* mit dem man angeblich Liebeszauber ausüben kann.
 - Die stattliche Reihenbildung der Pflanzennamen mit dem entlehnten Bestimmungswort *„Kokəš“* und *„Puika“* trägt zur Bereicherung des volkskundlichen Pflanzenbestandes bei.

- Letztlich veranschaulichen die angeführten Fallbeispiele, dass das ‚Miteinander‘ der Sachsen, Rumänen und Ungaren in derselben Heimat sich auch im Rahmen der volkskundlichen Pflanzenbenennung widerspiegelt. Sie gehören zu den alten siebenbürgischen Volksnamen, die der Sprachforscher und Pflanzenliebhaber, Friedrich Krauss, in seinem Werk vor dem Vergessen bewahrt hat.

6. Abkürzungen

Bestw. = Bestimmungswort
dt. = deutsch
f. = feminin
glbed. = gleichbedeutend
Gw. = Grundwort
lat. = lateinisch
m. = maskulin
mal. mundartlich
n = neutral
nsbg. = nordsiebenbürgisch
rum. = rumänisch
ung. = ungarisch
Pfl.N. = Pflanzenname(n)
wörtl. = wörtlich
Zstzg = Zusammensetzung(en)

7. Schreibkonventionen

7.1 Lautschrift

7.1.1 Vokale:

Die Lautung der Vokale entspricht im Allgemeinen der hochsprachlichen, kleine Unterschiede werden in der Schreibung nicht berücksichtigt.

Abweichend von der Schriftsprache sind zu lesen:

ai = a-i

äu = ä-u
ei = e-i
ie = i-e
oe = o-e
ue = u-e

Besondere Lautzeichen:

a = dumpfes a
ė (selten) = offenes e
î = geschlossener Hintergaumenlaut ohne Lippenrundung
 (Reduktionsvokal zwischen i und ü, wie rumänisch î)
ə = Murmel-e (auch in betonten Silben).

Kürze wird nicht bezeichnet, Länge durch darübersetzten geraden Strich (*ā*); Nasalisierung durch darübersetzte kleine Tilde (*ã*).

7.1.2 Konsonanten:

<i>p, t, k</i>	meist nicht behauchte Fortes
<i>χ</i>	stimmloser Ich-Laut
<i>x</i>	stimmloser Ach-Laut
<i>sz</i>	stimmloses s
<i>š</i>	stimmloses sch
<i>ts</i>	stimmloses z
<i>tš</i>	stimmloses tsch
<i>ŋ</i>	Gutturalnasal ng
<i>b, d, g</i>	stimmhafte Lenes
<i>j</i>	stimmhafter Ich-Laut
<i>γ</i>	stimmhafter Ach-Laut
<i>s</i>	stimmhaftes s
<i>ž</i>	stimmhaftes sch
<i>ds</i>	stimmhaftes z
<i>dž</i>	stimmhaftes tsch

^y vor oder nach den Konsonanten d, t, l, n zeigt Moullierung an.

Auslautendes Endungs-n fällt im Südsiebenbürgischen vor nachfolgendem Konsonanten, außer vor d, t, z, n und h, meist aus (Eifler Regel).

Es werden folgende Zeichen verwendet:

-z- für die Betonung, die nur bei Abweichungen von der Schriftsprache angegeben wird
= geworden aus; = wird zu

8. Ortssiegel

Abkürzung	deutsch/rumänisch	Kreis/județ: deutsch/rumänisch
At	= Attelsdorf/Domnești	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Au	= Auen/Cuşma	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
B	= Bistritz/Bistrița	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Bai	= Baierdorf/Crainimăt	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Bgh	= Burghalle/Orheiu Bistriței	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Birk	= Birk/Petelea	= Mureș
Boo	= Bootsches/Batoș	= Mureș
Bud	= Budak/Budacu de Jos	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Dü	= Dürrbach/Dipșa	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Eid	= Eidau/Viile Tecii	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Hei	= Heidendorf/Viișoara	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Jaad	= Jaad/Livezile	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Jdf/B	= Jakobsdorf/Bistritz	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Kal	= Kallesdorf/Arcalia	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Kl-B	= Kleinbistritz/Dorolea	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Krew	= Kreweld/suburbie a Bistriței	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Ky	= Kyrieleis/Chiraleș	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Lechn	= Lechnitz/Lechnița	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Lu	= Ludwigsdorf/Logig	= Mureș
Min	= Minarken/Monariu	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Mö	= Mönchschorf/Herina	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Moritzdf	= Moritzdorf/Moruș	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Mttdf	= Mettersdorf/Dumitra	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Nd-Ei	= Niedereidisch/Idecu de Jos	= Mureș
Nd-Wall	= Niederwallendorf/ suburbie a Bistriței	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
O-Ei	= Obereidisch/Idecu de Sus	= Mureș
O-Neudf	= Oberneudorf/Satu Nou	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud
Pas	= Paßbusch/Posmuș	= Bistritz/Nassod/Bistrița/Năsăud

Pdf/B	= Petersdorf/Bistriz/Petriş	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Reen	= Reen/Reghin	= Mureş
Schbk	= Schönbrk/Sigmar	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Schog	= Schogen/Şieu	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Sen	= Senndorf/Jelna	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Tkdf	= Tekendorf/Teaca	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Tre	= Treppen/Tärpiu	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Tschi	= Tschippendorf/Cepari	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Un	= Ungersdorf/Şieu-Măgheruş	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Walt	= Waltersdorf/Dumitriţa	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Win	= Windau/Ghinda	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Wk/B	= Weißkirch/Bistriz	= Bistriz/Nassod/Bistriţa/Năsăud
Wl	= Weillau/Uila	= Mureş